

Werde Mitglied beim VLL:
laebigi@lorraine.ch

Jahresrückblick 2019

Liebe Mitglieder des Vereins Läubigi Lorraine, liebe Quartierbewohnerinnen und -bewohner

Der vorliegende Jahresbericht zeigt auf, was den VLL-Vorstand beschäftigt hat, wo er sich eingebracht und wo er mitgearbeitet hat. Damit wir unsere Arbeit weiterführen können, sind wir auf Eure Unterstützung, eure Mitgliedschaft angewiesen. Aber auch Eure Ideen und Vorschläge sind immer willkommen, damit wir unseren Lebensraum gemeinsam gestalten können. Auf unserer homepage www.laebigi-lorraine.ch befinden sich weiterführende Informationen zu den Kurzbeiträgen im vorliegenden Jahresbericht – ein Besuch lohnt sich!

Der jährliche Mitgliederbeitrag beträgt 40 Franken für Einzelpersonen und 60 Franken für Hausgemeinschaften und Betriebe. Konto BEKB, 3001 Bern, IBAN: CH 37 0079 0042 4089 1338 2

Gerne schicken wir Euch weitere Exemplare des Jahresberichts oder unserer Werbepostkarten zu. Ihr könnt sie in eurem Haus und an neu Zugezogene in Eurer Nachbarschaft verteilen. Bestellungen an laebigi@lorraine.ch

Centralpark: vorletzte Runde?

Zur Erinnerung: Am 13. Mai 2013 wurden die Profile für das Baumzimmer-Projekt der Stadt gesteckt, zwei Tage später das Baugesuch publiziert. Seither hat die Centralpark-Brache viel erlebt. Die rechtsgültige Baubewilligung läuft im September 2021 ab, die Stadt könnte einen Antrag auf Verlängerung um zwei Jahre stellen.



... leider regelmässig auch als Müllplatz missbraucht!

In den Monaten März und April finden im Centralpark mehrere Anlässe statt. Quartiertreff-Programm unter laebigi-lorraine.ch.

Unser Quartiertreff ist dort, wo sich das Quartier trifft.

Sonntag, 15. März, ab 11 Uhr: Brunch im Böxli: Neue Mitgärtner*innen gesucht!

Ort: Böxli im Zentralpark • Infos: Gemeinschaftsgarten Zentralpark lädt ein und informiert.

Samstag, 28. März, ab 14 Uhr: Gartentag mit Gartenznacht im Zentralpark

Ort: Brache, Lagerweg 10 • Infos: Nicht bei Regen. Alle Neugärtner*innen sind herzlich willkommen.

Samstag, 25. April, ab 14 Uhr: Gartentag mit Gartenznacht im Zentralpark

Ort: Brache, Lagerweg 10 • Infos: Nicht bei Regen. Alle Neugärtner*innen sind herzlich willkommen.

Mittlerweile wurde das Bauprojekt neu berechnet mit dem Ziel, die Kosten zu senken, damit die Mietzinse etwas tiefer werden. Die neuen Zahlen wurden Ende Jahr dem Gemeinderat vorgelegt der beschlossen hat, dass der Baukredit noch einmal dem Stadtrat und damit der Öffentlichkeit vorgelegt werden soll. Wann die Vorlage in den Stadtrat kommt ist noch offen. Voraussichtlich wird dann auch über die Motion Penher (eingereicht 2013!) befunden, quasi als Gegenvorschlag. Der erste Punkt des Vorstosses, zu klären, ob die Liegenschaft Lagerweg 12 nicht dazu gekauft werden kann hat sich erledigt: Die Stadt hat mehrfach versucht, mit dem Hausbesitzer ins Geschäft zu kommen. Da er einen exorbitanten Betrag von 6 Mio. forderte musste sich Immobilien Stadt Bern geschlagen geben.

Der zweite Punkt der Motion Penher wird wohl vor dem Hintergrund, dass die Stadt unbedingt das Baumzimmer bauen will und das Projekt angepasst hat kaum mehr eine Mehrheit finden und vom Stadtparlament abgeschrieben werden. Ob und wann also die Bagger auffahren ist noch offen, sicher ist, dass 2020 die Brache noch bleiben kann was sie ist. Das freut die Gartengruppe, spontan auftretende Kulturschaffende oder Teilnehmende an Geburtstagsfesten.

Und leider freut das auch diejenigen, die jeweils hemmungslos ihren Müll im Centralpark entsorgen. In der Regel Ende Monat, wenn viele Wohnungswechsel anstehen füllt sich die Brache mit Sofas, Matratzen, kaputten Stühlen, vermoderten Paletten oder speziellem Sondermüll wie etwa acht Kartons, gefüllt mit vor drei Jahren abgelassenen Büchsenfrüchten (je 2 kg pro Büchse, aus Südafrika). Mithilfe der VBG, dem Altersheim der Heilsarmee und Immobilien Stadt Bern können das tägliche Littering in Grenzen gehalten und Sondermüllberge entsorgt werden. ■

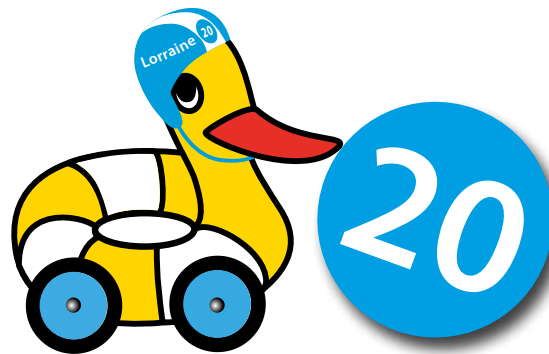
Lorrainestrasse 31

Die Liegenschaft Lorrainestrasse 31 ist im Besitz von Immobilien Stadt Bern (ISB). Das Haus wurde 1879 erbaut, in den Obergeschossen diente das Gebäude als Wohnraum, im Erdgeschoss und im Untergeschoss beherbergte es eine Wagenmalerei. Ende des 19. Jahrhunderts wurden im Erdgeschoss zwei Schulzimmer eingerichtet. Der dazu gehörende kleine Brunnen wurde 1880 erbaut und wird hoffentlich erhalten bleiben.

Aufgrund eines Gutachtens, welches ISB vor wenigen Jahren in Auftrag gab, wurde festgestellt, dass die Statik Mängel aufweist, welche aus Sicht der Stadt eine Renovation ausschliessen. Die tragenden Mauern sind zu dünn dimensioniert, die Deckenkonstruktionen sind zu schwach und haben eine zu grosse Durchbiegung. Das Gebäude soll bis auf das Kellergeschoss abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt werden. Die Stadt Bern will selber bauen und das Gebäude nicht im Baurecht abgeben. Aktuell wird eine von der Stadt in Auftrag gegebene Projektvariante für den Neubau überarbeitet. Wann das Projekt umgesetzt werden soll wurde noch nicht bestimmt. Im Erdgeschoss soll zumindest zur Hälfte eine Nutzung eingeplant werden, welche dem Quartier dient (Ladenlokal, öffentliche Nutzung oä.). Ausser im Dachgeschoss soll „günstiger Wohnraum“ mit Vermietungskriterien (GüWR) entstehen. Die geplanten Wohnungen sollen sich von der Grösse her für Wohngemeinschaften und/ oder Familien eignen. ■



Das Haus an der Lorrainestrasse 31, im Besitz von Immobilien Bern weist statische Mängel auf.



Tempo 20 in der Lorrainestrasse: Neuer Anlauf

An der Lorrainestrasse beheimatete Betriebe gelangten Anfang Jahr mit einem Schreiben an die Stadt und baten darum zu prüfen, ob im Sommer jeweils am Wochenende nicht ein Stück der vorderen Lorrainestrasse gesperrt werden könnte, analog der Praxis an der Mittelstrasse in der Länggasse. Die städtische Verkehrsplanung nahm das Anliegen entgegen und lud alle Interessierten zu mehreren Sitzungen ein. Die Forderung nach einer tageweisen Sperrung eines Strassenstücks wurde dabei verworfen. Hingegen einigte man sich darauf, dass die Stadt beim Kanton ein Gesuch stellen solle für die Einführung von Tempo 20 während der Sommermonate für ein kurzes Teilstück der vorderen Lorrainestrasse, im Sinne eines Pilotprojekts, zumal die Stadt selbst ja mit der anstehenden Totalsanierung der Lorrainestrasse (Werkleitungen etc.) die Einführung einer Begegnungszone in Planung hat.

Der Kanton hätte den Versuch bewilligt, die Verkehrsplanung zog aber ihr Gesuch zurück, da eine handfeste Beschwerde die Realisierung im gewünschten Zeitraum verunmöglichte: *«Die Begegnungszone stelle eine Verkehrsbehinderung dar; es gebe keine Sicherheitsprobleme, die eine Begegnungszone erfordere; es gehe um rein politische Interessen; es fehle an einer Grundlage für einen Versuch; weder die Verbesserung des Wohnumfelds noch die Gestaltung des Strassenraums für Aufenthalt, Begegnung und Kinderspiel seien gesetzlich zulässige Gründe für die Einführung einer Begegnungszone; es gebe keine entsprechenden Querungsbedürfnisse oder Bedürfnisse, dass sich FussgängerInnen auf der Fahrbahn aufhalten müssten; eine Begegnungszone erhöhe das Konfliktpotential, man wolle keine Partymeile auf der Lorrainestrasse»* usw.

Die von der Stadtverwaltung ursprünglich für 2020 geplante Umsetzung der Sanierung und die damit verbundene Einführung einer Begegnungszone für die Lorrainestrasse wurde vom Gemeinderat bis auf Weiteres sistiert, da das Geld für dringendere Arbeiten gebraucht wird. Daher lancierte eine breite Koalition Anfang 2020 eine Petition für die Einführung von Tempo 20 auf der Lorrainestrasse. Damit wollen die Unterzeichnenden signalisieren, dass sie nicht länger zuwarten möchten. Die Lorrainestrasse sei eine rege benutzte Durchgangsstrasse, aber ebenso ein Einkaufs-, Begegnungs- und Wohnort. Die «Umnutzung» der Lorrainestrasse von einer reinen Durchfahrtsstrasse in eine Begegnungszone wäre ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung des «Dorflebens» in der Lorraine, zur Verkehrs-Sicherheit und nicht zuletzt ein kleiner aber feiner Beitrag an die Reduktion von Verkehrs-Emissionen. ■

WerkStadt – Café – Laden und Raum

Das Projekt «WerkStadt» hat zum Ziel, aus einer geschichtsträchtigen leerstehenden Werkstatt an der Lorrainestrasse 20 einen bodenständigen Verweil-Ort für die QuartierbewohnerInnen zu schaffen. Tagsüber wird das Lokal als Café und Laden genutzt. Dabei steht der achtsame und nachhaltige Umgang mit Natur, Mensch und Produkt im Zentrum. Am Abend möchten die Projekt-Initiantinnen und Initianten den Raum zur Verfügung stellen und einen einfachen und unkomplizierten Veranstaltungsort schaffen, der für Quartierbewohnende, Produzent/-innen oder kulturaffine Menschen zugänglich ist.

Geplante Eröffnung im Frühsommer 2020; Kontakt via info@werkstadt-lorraine.ch; weitere Infos unter werkstadt-lorraine.ch ■

Lorrainechilbi 2019

Das ganze Quartier auf der Strasse, die halbe Stadt in der Lorraine. Am 24. August 2019 war wieder Lorraine Chilbi, zum 6. Mal seit 2014. Marktstände, Konzerte, Bars, Tanz, Kunsthandwerk aus dem Quartier und Essen aus der ganzen Welt. Safe the date für 2020:

Samstag, 22. August! Wer mithelfen oder selber ausstellen möchte: lorrainechilbi.ch ■



Ein Jahr Lorrainepost: solidarische Begegnungen

Das kleine und feine Post-Fest am 8. Oktober vor der sinwel-Lorraine-Post war sehr gemütlich. Die zahlreichen Gäste bekräftigten allesamt, dass sie froh sind, wieder eine Post im Quartier zu haben. Die vom VLL organisierten Sonderbriefmarken mit einer zufriedenen Post-Ente waren im Nu ausverkauft. Wir danken dem sinwel-Team für den ausserordentlichen Einsatz und hoffen sehr, dass wir unsere Post noch lange behalten können. Die Bedingungen der Post müssen unbedingt nachgebessert werden, damit das Postgeschäft für das sinwel-Team sowohl finanziell als auch personell wirklich stimmt. ■

Linksabbiegeverbot Breitenrainstrasse/Nordring – kein Ende in Sicht

Der Dialog Nordquartier erkundigte sich wieder einmal, ob das Linksabbiegeverbot nicht doch bald aufgehoben werden könne anstatt zu warten, bis der Umbau des Breitenrainplatzes und die damit verbundene neue Verkehrsführung fertig erstellt ist. Auch der VLL hat anlässlich eines Austauschs mit Gemeinderätin Ursula Wyss dieses Anliegen deponiert: Die Tatsache, dass alle Autos via Schulweg / vordere Lorrainestrasse in die Stadt fahren müssen ist für die Anwohnenden eine Zumutung und verkehrstechnisch ein schlechter Witz.

Man versprach das Anliegen zu prüfen und auch dem Dialog wurde jüngst mitgeteilt, dass man dran bleiben wolle. Offenbar ist die Ampelanlage rund 20jährig und daher kaum mehr brauchbar für die notwendigen technischen Veränderungen. Das Tiefbauamt verspricht aber möglichst rasch eine Lösung zu finden. Die Stadt möchte den Breitenrainplatz umgestalten und ihn teilweise für den motorisierten Individualverkehr sperren. Zudem soll eine Begegnungszone mit Tempo 20 auf der Nordseite entstehen. Der Lorraine-Breitenrain-Leist focht diese Massnahmen an. Das Bundesgericht erteilte der Beschwerde des Leists im November aufschiebende Wirkung, so dass alle damit verknüpften Verkehrsvorhaben wohl noch länger nicht realisiert werden können. ■



Sanierung Lorrainebad

An der Sitzung der Quartierkommission Dialog Nordquartier vom 12. Februar 2020 stellte die Stadtverwaltung den aktuellen Planungsstand «Sanierung Lorrainebad» vor. Nachdem sich die Quartierbevölkerung 2018 zu der Machbarkeitsstudie äusserte und ihre Wünsche einbrachte, ist die Planung nun soweit fortgeschritten, dass 2022 mit dem Beginn der Sanierung gerechnet werden kann. Da die Höhe des Baukredits alle politischen Kompetenzen überschreitet wird es eine Volkst Abstimmung geben.

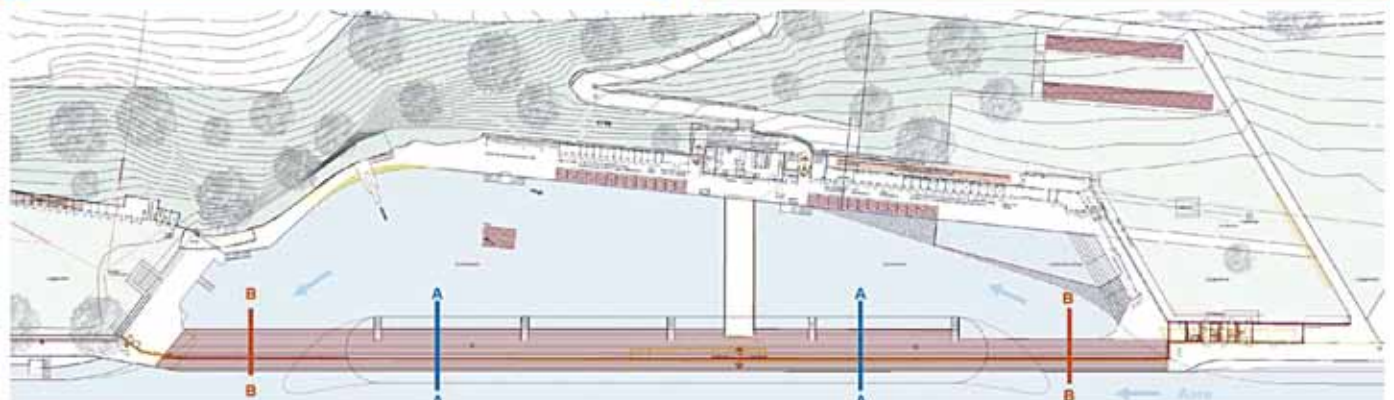
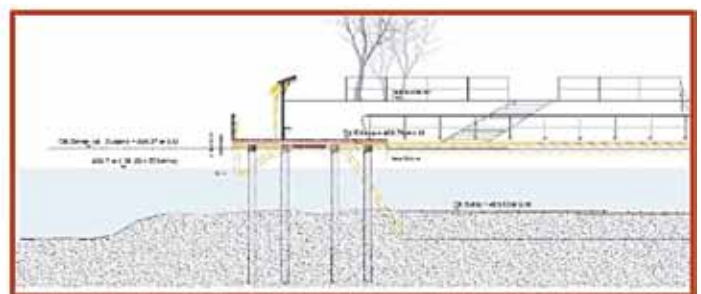
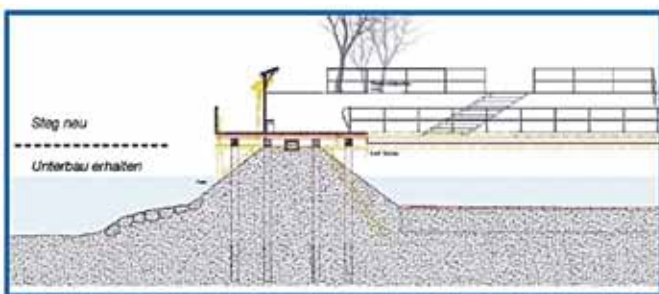
In der Variantenempfehlung der Stadt war ursprünglich im südlichen Teil des Bades eine Öffnung zur Aare hin vorgesehen. Schwimmer*innen wäre ein direkter Zugang von der Aare ins Bad ermöglicht worden. Die Abklärungen haben nun ergeben, dass dies aus statischen und aus Sicherheitsgründen nicht möglich ist. Der Wasseraustausch zwischen dem offenen Gewässer und dem Bad wird aber durch eine lamellenartige Konstruktion gewährleistet. Diese Rückführung in ein Flussbad soll die Wasserqualität im Bad verbessern.

Der Steg, der ausserhalb des Bades vorbeiführt ist erodiert und muss vollständig saniert werden. Der Weg wird aber aus bautechnischen und denkmalpflegerischen Gründen auch nach der Sanierung schmal bleiben. Die Bretterwand, welche das Bad abtrennt, wird nur minimal zu Gunsten des Gehweges verschoben. Neugebaute Teile sollen die Materialisierung des Bestehenden (z.B. Bretterwand) möglichst aufnehmen, damit der Charme des Bades erhalten bleibt – seit Anfang der Planung ein zentrales Anliegen der Benutzer*innen und des VLL.

Weitere geplante Massnahmen zur Gesamtsanierung der Anlage sind: Genderneutrale Garderoben- und Sanitärgebäude an zwei Standorten, Umnutzung der südlich gelegenen Umkleidekabinen, teilweise zweiseitig zugänglich für die Liegewiese, Ganzjahresnutzung (Wintersauna), Aufwertung Spielbereiche für Kinder im Trocken- und Nassbereich, Sanierung des Schwimmbeckens. Für die Sanierung des Lorrainebades ist ein Baukredit von Fr. 9'700'000 vorgesehen. ■



Vorprojekt: Der Steg wird erneuert. In der Mitte wird der Unterbau erhalten, nördlich und südlich des Bades kann das Wasser durch eine lamellenförmige Konstruktion fliessen. Die Strömung im Bad wird durch die Öffnung leicht zunehmen. Garderoben und Duschen im südlichen Teil werden umgebaut und eventuell ein Kiosk für die Badegäste der Liegewiese eingerichtet.



Quelle: Pläne aus der Projektpräsentation im Dialog Nordquartier, Hochbauamt der Stadt Bern, 12.02.2020

Spotlights aus der Quartierarbeit

Auf der Homepage des VBG (Vereinigung Berner Gemeinwesenarbeit) heisst es, dass sich die Quartierarbeit für bessere Lebensbedingungen der benachteiligten Quartierbevölkerung einsetzt und sich an den Bedürfnissen und Themen der Menschen orientiert. Die Quartierbevölkerung profitiert unter anderem von Infostellen, Treffpunkt- und Austauschmöglichkeiten, günstigen Räumen zum Mieten, der Förderung von Nachbarschaften und der Möglichkeit bei Projekten im Quartier und bei der Quartierentwicklung mitzuwirken. Was dies konkret für die Lorraine bedeutet, wo die Quartierarbeiterin Sonja Preisig seit bald 4 Jahren tätig ist:

2019 kamen im Rahmen der Quartierarbeit immer wieder Menschen zusammen. So fanden Bedürfnisse Verbündete, Projekte entstanden oder Geschichten einzelner Menschen fanden ihren Anfang. Durch Begegnungen bekamen Menschen die Möglichkeit in ihrem Lebensumfeld aktiv zu werden, erhielten Zugang zu Ressourcen ihres Quartiers und erlebten dabei grosse Solidarität und Offenheit in ihrem nachbarschaftlichen Umfeld.



Deeqa Farrah lebt seit Jahren am Randweg, sozusagen Tür an Tür mit Radio RaBe. Durch das Strassenfest am Randweg kam sie ins Gespräch mit einer Mitarbeiterin von Radio RaBe. Deeqa Farrah gestaltete seither bereits drei Radioblogs und erzählt unter anderem, was das Leben mit F-Ausweis bedeutet.

Foto: Wilma Rall

<https://rabe.ch/2019/09/27/waehlen-wollen-und-nicht-koennen/> (Leben mit F-Ausweis)
<https://rabe.ch/2020/02/07/buehnensturm-gegen-aktionaere/> (erster Teil einer Geschichte...)
<https://rabe.ch/2019/11/15/neues-projekt-offcut-im-mattenhof/> (ein internetfreier Tag)



Rosmarie Rohrbach, wohnhaft im Senevita sagt: «Beim Quartier-z-Nacht lerne ich Menschen aus der ganzen Welt kennen, die bei uns im Quartier wohnen und es ist schön diese Menschen immer wieder zu sehen. Das ist für mich sehr wertvoll.»

Foto: Zita Stahel

Seit drei Jahren wird nach Lösungen gesucht, wie der Randweg mehr Lebensqualität erhalten kann. PopUps, Gartenprojekte und ein Strassenfest ermöglichten es, dass Ideen nicht nur sprachlich Ausdruck fanden, sondern auch gleich ausprobiert werden konnten. Dazu gehört auch die Einführung einer Begegnungszone (Tempo 20). Sie wurde von der Quartierkommission gutgeheissen und kann hoffentlich bald realisiert werden. ■



Foto: Sonja Preisig

«Ig wet e Bank»

Im Rahmen des Gesamtprojektes «Umsetzung hindernisfreier öffentlicher Raum (UHR)» will die Stadt Bern bestehende Sitzgelegenheiten alters- und behindertengerecht stadtweit umrüsten. Der Prototyp der neuen Berner Bank wurde Mitte Juni 2018 der Bevölkerung vorgestellt und zu Testzwecken an verschiedenen Standorten montiert. Neben der Umrüstung bestehender Standorte mit der neuen Berner Bank werden in der Studie «UHR – Teilprojekt Sitzgelegenheiten, Standortevaluation Stadtteil V» zusätzliche mögliche Bankstandorte vorgeschlagen: Bestehende Netzlücken sollen geschlossen und mobilitätseingeschränkten Menschen in regelmässigen Abständen eine Sitzgelegenheit angeboten werden.

Bereits im April 2018 organisierte die VBG zusammen mit den Alters- und Pflegeheimen «Senevita» und «Lorrainehof» eine Quartierbegehung, um herauszufinden wo Sitzgelegenheiten im Lorrainequartier für ältere Menschen fehlen und ergänzt werden müssten. Daraus resultierte eine Standortkarte, welche schon vor der Standortevaluation durch das Planungsbüro Weber + Brönimann an die Auftraggeberin, das Tiefbauamt der Stadt Bern (TBA) weitergeleitet wurde. Leider wurden die Vorschläge der Senior*innen aus der Quartierbegehung nicht berücksichtigt. Stattdessen soll es Bänke an eher unattraktiven Orten in der Lorraine geben. Daraufhin hat der VLL beim TBA nachgefragt und gefordert, die Wünsche der Betroffenen aus dem Quartier möglichst zu berücksichtigen. Das TBA lehnt diese Vorschläge ab, der Durchgang im öffentlichen Raum sei nicht gewährleistet bzw. diese Bänke würden ein Hindernis darstellen. Insgesamt werden stadtweit 350 bestehende Bänke ersetzt und 150 neue Standorte mit den neuen Bänken eingerichtet. Wenn die Stadt für das „Bankengeschäft“ einen doch recht hohen finanziellen und logistischen Aufwand betreibt, sollten unseres Erachtens die Bänke schlussendlich dort stehen, wo sie von den Quartierbewohner*innen gewünscht und gebraucht werden. ■

Es wird saniert und neu gebaut

Das schon etwas in die Jahre gekommene Haus am **Hofweg 5**, das noch zahlreiche günstige Wohnungen bietet, soll total renoviert werden. Es ist davon auszugehen, dass die Mieten danach um Einiges höher sind als im Moment. Allen MieterInnen wurde gekündigt, einige haben bei der Schlichtungsstelle eine Fristverlängerung eingegeben. Von möglichen 16 Mietparteien sind gerade 7 mit Sonja Preisig zu einem Treffen gekommen und haben zusammen das Formular für die Mieterstreckung ausgefüllt. Am Ende haben leider nur vier Parteien dieses dann auch abgeschickt.

Auch der **«Felder»** wird wohl bald total saniert. Die Baubewilligung war ausgeschrieben, es wird, wie von der Bauherrin bereits früher kommuniziert, zwei grössere Wohnungen geben und auch der Dachstock wird für die Wohnnutzung ausgebaut. Die Mietpreise werden sich wohl im oberen Segment bewegen. Die Nutzung des Erdgeschosses wird kaum mehr ein reiner Restaurantbetrieb sein. Sobald entschieden ist was genau geplant ist wird ein weiteres Baugesuch ausgeschrieben. ■



Am Hofweg 5: Zwecks Totalrenovation wurden allen MieterInnen der Wohnungen gekündigt.

3013-Stammtisch

Der im August 2017 gegründete 3013-Treff wandelte sich inzwischen zu einem 3013-Stammtisch. Dieser trifft sich rund alle drei Monate in der Brasserie Lorraine zum Nacht mit anschliessender Sitzung. Die Themenschwerpunkte blieben dieselben: Die Gentrifizierung und die Verdrängung von Mieter*innen aus der Lorraine. An den Treffen werden quartierpolitische Infos ausgetauscht und konkret über Liegenschaften diskutiert, welche zum Verkauf ausgeschrieben sind, den Mieter*innen gekündigt wurde oder die Mietzinse erhöht werden sollen.

Der 3013-Stammtisch erfüllt seine Funktion als Diskussions- und Vernetzungsplattform fürs Quartier und als Anlaufstelle von Betroffenen von Verdrängung und Gentrifizierung. Nach wie vor braucht es aber engagierte Leute. Der 3013-Stammtisch ist offen für neue Ideen und Leute – so wurde beispielsweise auch das Vorgehen am Hofweg 5 (siehe Beitrag oben) besprochen. ■

Sperrung Turnweg

Das Tiefbauamt möchte ein Teilstück vom Turnweg vor dem Breitenrainenschulhaus für den motorisierten Individual Verkehr (MIV) sperren. Der benachbarte Spielplatz des Schulhauses wird auch in den Pausen von den Schüler*innen rege benutzt; eine sichere Schulhausumgebung und ein sicherer Schulweg haben oberste Priorität. Deshalb unterstützte der VLL schon 2007 die Einführung der Begegnungszone auf diesem Strassenabschnitt. Die Aussenraumgestaltung, mit der Bodenbemalung und den «les bleues», sowie die Bodenwelle wirken sich bis heute positiv auf die Temporeduktion aus.

Gegen das aktuelle Bauvorhaben, das Teilstück für den motorisierten Verkehr total zu sperren gab es 15 Einsprachen, hauptsächlich vom ansässigen Kleingewerbe in der nahen Umgebung sowie von der Kantonspolizei. Sie machen sich Sorgen über ihre zukünftigen Anfahrtsmöglichkeiten für den Warenumsatz. Die Einsprache des VLL (12. Nov. 2019) führt vor allem sicherheitsrelevante Aspekte ins Feld:

Wie die Analyse der Verkehrsplanung vom Mai 2019 zeigt, wird der Eingang am Turnweg zur Breitenrainstrasse vom MIV eher marginal befahren, als Veloweg ist er aber umso beliebter. Durch das vermehrte Aufkommen schneller E-Bikes wird die Situation noch zusätzlich verschärft. Da die geplante Sperrung aber nur den MIV betrifft ist zu befürchten, dass sich die Fussgänger, insbesondere die Kinder, in falscher Sicherheit wähnen. Deshalb ist es unumgänglich, das Teilstück zumindest während der Zeit, in der sich viele Kinder in besagtem Raum aufhalten oder den Turnweg überqueren müssen (Pausen, Schulanfang und -ende etc.) für alle fahrenden Verkehrsteilnehmenden



gänzlich zu sperren. Während des «Normalbetriebs» bietet unseres Erachtens die Begegnungszone mit den heutigen Massnahmen den Kindern auch die Möglichkeit, sich in einem verkehrsberuhigten Umfeld bewegen zu lernen. Strebt man eine Verschmelzung der Schule mit dem Spiel- und Sportplatz an, wäre die Entwidmung und Umwandlung des Strassenraums in eine Grünfläche, welche für jeglichen Verkehr unpassierbar ist eigentlich die logische Konsequenz.

Das Tiefbauamt der Stadt Bern nahm am 19. Dezember 2019 zu Handen des Regierungsstatthalteramtes Stellung zu den Einsprachen. Darin wird unter anderem die Beschwerdelegitimation des VLL in Sachen Turnweg angezweifelt und mit wenig stichhaltigen Argumenten gegen eine Sperrung (oder Entwidmung) des Teilstückes am Turnweg argumentiert – vor allem weshalb die Massnahmen nicht für alle fahrenden Verkehrsteilnehmenden gelten sollen. Der VLL hat in seiner Replik gegen die diese beiden Einwände klar Stellung genommen. ■